

zu stande und trat am 1. Januar 1891 in Kraft. Diese Versicherung hat die Aufgabe, Personen, welche durch hohes Alter oder durch Invaldität erwerbsunfähig geworden sind, durch Gewährung einer Altersrente vor Not zu bewahren. In den Genuss einer Altersrente tritt der Versicherte ein, wenn er ins 71. Lebensjahr kommt. Die Höhe der Altersrente richtet sich nach dem jährlichen Arbeitsverdienste. Hier in Hamburg, wo die meisten Arbeiter mehr als 850 *M.* jährlichen Verdienst haben, beträgt sie dementsprechend 191 *M.* jährlich. Um die Kosten dieser Versicherung aufzubringen, zahlen die Versicherten und deren Arbeitgeber einen gleichen jährlichen Beitrag, der bei der höchsten Altersrente je 7,05 *M.* beträgt. Ein beträchtlicher Zuschuß zu den Kosten dieser Versicherungen muß alljährlich vom Reiche geleistet werden. — Überblicken wir diese wohlthätigen Einrichtungen, so dürfen wir mit Recht behaupten, daß kein Land der Welt sich in solcher Weise der arbeitenden Klassen angenommen hat wie Deutschland. Dem Kaiser Wilhelm I. und seinem großen Kanzler aber bleibt der Ruhm, den ersten Anstoß zu diesen segensreichen Einrichtungen gegeben zu haben.

#### 47. Im Mausoleum zu Charlottenburg.

Laßt uns eintreten in den schattigen Garten des königlichen Schlosses zu Charlottenburg! Leise rauscht es in den Wipfeln der Eichen und Einden. Eine feierliche Stille schwebt über den Baumgängen und sonnigen Rasenplätzen. Endlich stehen wir vor dem Mausoleum. Denn nicht das Schloß wollen wir sehen; uns zieht es mehr nach dem Grabmale, in welchem die unvergessliche Königin Luise, ihr hochherziger Gemahl Friedrich Wilhelm III. und ihr großer Sohn Wilhelm I. ruhen. Düstere Cannen verleihen der Grabstätte einen ernsten Charakter und stimmen zur Trauer. Vier rote Säulen tragen den Vorbau, in dessen Giebelfelde von rotem Granit die bedeutsamen A. O. (ich bin das Alpha und Omega, der Anfang und das Ende) stehen. Eine Flügelthür von Bronze führt in das Innere, und auf einigen Marmorstufen steigt man hinab in den Raum, wo die Sarkophage mit den lebensgroßen Figuren des königlichen Paares aufgestellt sind, welche Rauchs Meisterhand in Marmor so treu und mit so tiefer Empfindung darzustellen wußte. Da ruht die erhabene Königin in der Stellung einer Schlummernden, in der Schönheit ihres Leibes und mit dem Ausdruck ihres edeln, hochherzigen Geistes in den Zügen. Neben ihrem Sarkophage erhebt sich ein zweiter, auf welchem Friedrich Wilhelm III., in einen Kriegermantel gehüllt, ausgestreckt ruht. Mild spielen die Lichtstrahlen um die verklärten Züge des edeln Königspaares und gießen ihren warmen Schein über sie aus.

Seit dem 16. März 1888 ist das Mausoleum zu Charlottenburg, längst eine geweihte Stätte für das preußische Volk, auch für das gesamte deutsche Volk ein hehres Heiligtum geworden; denn an diesem Tage wurde zu den Häuptern der teuern Eltern, wie er es wünschte, unser